

# Mit der Edelweiß-Division bis zum „Monte“

Die Durchbruchskämpfe der Edelweiß-Division in den  
152 Seiten mit 34 Bildern, 2 Gefechtskizzen, einem gr. Übersichtsbild und 2 Gefechtskarten

Aus dem Geleitwort des Direktors des Österreichischen Kriegsarchivs, Bundesminister Dr. **Glaife v. Horstmann**:  
„... Der Verfasser ist ein richtiger Sohn seiner wundervollen deutschen Heimat. Und Erdgeruch haftete auch der Truppe an, in deren Reihen er kämpfte, den Gebirgsbauern aus dem Salzburgischen, den Landleuten aus Österreich ob der Enns. Wer in der Mitte dieser Wackeren foht, der trug stets auch ein Stück Heimat mit sich, gleichgültig, ob er in den Sand- und Waldebene des Nordostens, in den Grenzgebieten Welschtirols oder in den venetianischen Landen der großen Sache diente. Diese tiefe Verbundenheit mit der Heimerde klingt auch aus jeder Zeile dieses Buches wieder...“

## Aus Besprechungen des Buches

„Militärwochenblatt“, Berlin:

„Ein Zugführer eines österreichischen Eliteregiments erzählt das Geschehen in den bewegten Ereignissen der Durchbruchschlacht von Bielgereuth im Mai 1916. Durch klare, im Text eingegliederte Skizzen, durch viele Lichtbilder und durch die Beinahme eines photographischen Panoramas — unerlässlich für die Beurteilung jeder Kampfhandlung im Gebirge — bekommt man ein Bild und ein sachliches Urteil über die Kämpfe, ohne daß die Spannung beim Lesen unterbrochen wird. Die glückliche Verbindung von Erzählung und taktischer Schilderung macht das Buch besonders geeignet als Unterlage vor allem für den jungen Offizier beim Unterricht.“

General der Infanterie v. Horsekly, Wien, an den Verfasser am 3. Juni 1936:

„... Ich habe noch kein Buch eines Frontsoldaten gelesen, das drei so ganz verschiedene Saiten vereint zum Erklingen gebracht hätte. Die packende Schilderung von Not und Tod im Höllenfeuer des Feindes, die poetischen Stimmungen, die freudig und in trüber Vorahnung in einem gefühlvollen Herzen wechseln — und der prächtig geschilderte landschaftliche Hintergrund, vor dem sich alles abspielt...“

„Wissen und Wehr“:

„... Russische Angriffe an der Ostfront brachten die Donaumonarchie in ernste Lage. Kräfte mußten aus Tirol an die russische Front geworfen werden. Die mit viel

Blut eroberte Stellung mußte aufgegeben werden, aber der Mt. Cimone sollte gehalten werden. Wie ein Keil schob er sich in das Becken von Arstero und öffnete den Blick weit hinaus in die italienische Ebene. Die Feldwache dort, „Stätte wüsten Grauens“, wo kein Zentimeter Erde ist, das nicht Rainer Herzblut getrunken hat. Unerfättlich ist dieser Moloch, er „verschlingt alles, Material, Gesundheit, Nerven, Blut, Leben, Hoffnungen, alles“. Mit einem Granatsplitter in der Lunge muß der Verfasser seine Kampfgefährten verlassen. Stilles, anspruchloses Heldentum spricht aus den Zeilen des Autors. Bescheiden und ohne große Worte, wie er im Angesicht des Todes unzählige Male seine Pflicht getan hat, erzählt er ergreifend Großes. Ergriffen ... erleben wir die vier Monate heldischen, furchtbaren Ringens in den Tiroler Bergen, das ebenso wie unser Kampf in Flandern oder bei Verdun Zeuge größter Heldentaten war. Ein ausgezeichnetes Buch, das uns über das heroische Martyrium unserer alpenländischen Stammesgenossen berichtet, das wert ist, von recht vielen gelesen zu werden, weil es ganz besonders geeignet ist, das Band der Volksgemeinschaft zu jenen tapferen Männern deutschen Blutes fester zu knüpfen, deren Leistungen würdig neben denen ihrer norddeutschen Brüder stehen. Wir brauchen solche Bücher, die oberflächliche Fehltritte und Vorurteile zerstören, mit denen unsere tapferen Kämpfer zuweilen der Kampftüchtigkeit österreichischer Truppen gegenüberstehen. Aber aller Kameradschaft steht die Kriegskameradschaft, weil sie angesichts des Todes ge-

Verlag Gasschütz und Lüftschütz Dr. Ebeling